

Saale-Zeitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen werden die gezeichneten Rubriken...

Belegblätter für alle Anzeigen...

Nr. 466.

Halle, Mittwoch, den 4. Oktober

1916.

Neue schwere Russenniederlage bei Luck.

Die Deutschen vor Fagaras (Siebenbürgen). — Eilige Flucht der Rumänen südlich Bukarest.

Bukarest vor der Räumung.

Die Wiener „Zeit“ erfährt aus Genf: Aus Bukarest wird gemeldet: Die rumänische Regierung hat alle Vorkehrungen zur schnellen Räumung der Hauptstadt getroffen...

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus dem Haag: „Daily Chronicle“ sagt, daß der Schlag, der die Rumänen bei Hermannstadt getroffen habe, ernst aussehe, daß der ganze Umfang aber noch nicht zu erkennen sei...

An die Sieger vom Roten Turm-Paß

wendet sich ein Armeebefehl des Generals v. Falkenhayn. Es heißt darin:

Ich spreche den an der Schlacht am Roten Turm-Paße beteiligten Truppen meine volle Anerkennung für ihre glänzenden Leistungen aus. Der jahnlängliche weit überlegene Feind ist so gut wie vernichtet. Was von ihm im Gebirge umherirrt, wird dem verdienten Schicksale nicht entgehen...

Andere Luftangriffe auf Cernavoda.

Ein Schweizer Flieger wird dem „Dessauer Blätter“ aus Genf gemeldet: Durch deutsche österreichisch-bulgarische Bombenwürfe wurde der östliche und südöstliche Pfeiler der Brücke von Cernavoda getroffen...

Die russische Wirrnis.

In diesen Kriegen wechselt Rußland Minister, wie kaum ein anderer, parlamentarischer nervöser Weststaat es tut. Ministerpräsidenten und Ministerräte, Minister des Krieges und der Lebensmittelfrage kamen und gingen...

Von einem „Chaos“ zu sprechen, liegt nahe. Aber Chaos ist der Zustand, aus dem eine Welt entsteht; das Ungeordnete, das vor dem Geordneten ist. Trifft dies für Rußland zu? Wohllich; obwohl das schmerzliche Ringen der Form aus dem Formlosen schon Jahrhunderte währt...

Alles aber, was Rußland an Kräften aufbringt, kommt von innen und wirkt nach innen. Dort, nicht an der Fronten ist die schwerste, fast hoffnungslose Aufgabe zu leisten. Im Vergleich zu dem, was Rußland in Inneren erneuert und reinigen muß, ist der Krieg eine Nebenarbeit und sein Ergebnis ein Interesse zweiten Grades...

Amflicher Bericht der Seeresleitung.

WTB, Großes Hauptquartier, 4. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht Auf der Schlachtfeld nördlich der Somme im Laufe des Tages ständig an Heftigkeit zunehmender Artilleriekämpfe, der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes am Nachmittag seine größte Steigerung erfuhr. Starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Caillaux-Mancourt, am Walde St. Pierre-Baast und an den südlich davon abgegrenzten Waldflächen wurden, zum Teil in Handgemenge, abge schlagen. Ein Offizier, 128 Mann, zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vorstöße bei Thiepval und dem Gehöft Monquet wurden leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generals Obersten v. Tejschitzinsky westlich von Luck am 2. Okt. erlitten die Russen gestern hier eine neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Raue des Siegers empfangen die Truppen des Generalleutnants Samidi von Knobelsdorf und des Generals von der Marwitz den mehrmals ankündenden Gegner. Kein Fußbreit Boden ging verloren. Nach Tausenden zählen wiederum die gefallenen Oberleutnant v. Cossel, von Rißefeldwiel Windisch usw. westlich von Komno vom Flugzeug abgejagt und nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahnstrecke Komno-Brod durch Sprengungen unterbrochen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

In Georgen-Tal greifen die Rumänen mehrmals vergeblich an. Westlich von Parajb erlangten sie Vorstöße.

Wir stehen vor Fagaras!

Westlich von Caciua (Eildausgang des Roten-Turm-Passes) fanden als Nachhaken der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen Verprengten statt. Ueber 100 Mann wurden gefangen genommen. Feindliche Vorstöße im Hochjäger (Haisjäger) Gebirge hatten keinen Erfolg. Westlich der Dobrosch-Höhe gewonnen unsere Verbündeten Gelände.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Madanzen.

Dem umfassenden Angriff deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die Rumänen südlich von Bukarest über die Donau gegen unsere rumänischen Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Prepa-See und der Rilde Planina (nördlich des Kaimalschalan) wurden beschlagene neue Stellungen bezogen. An der Rilde Planina wird gekämpft. Nordwestlich des Taponos-See hält sich der Feind noch in Karapotoj am linken Stranauer. Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Leitung und Regierung haben das Kriegsmaterial beschafft und das russische Heer zu einem gemaltigen Gegner gemacht. Warum ist, was auf diesem Gebiete gelang, auf anderen so vollständig unterblieben? Was Rußland an erteuernden Kräften aufbringt, hat sich nach außen gewandt; im Inneren schwächen die Krankheiten weiter.

Der russische Überbaufakt kann seinen Großstädten nichts zu essen geben; denn die Bahnen verlagern. Die Geschichte des Vierungswesens ist eine niemals unterbrochene Folge von Stambalen. Unfähigkeit und Unbereitschaft haben die Flucht der Willkoren aus dem Kriegsgebiet zur schauerrollen Masfentragde werden. Ein Wunderarbeiter bestimmt über das Vermoren und Gehen der höchsten Beamten, vielleicht über Krieg und Frieden. Minister, die Chostow, sind in Diebstahls- und Mordaffären verwickelt.

Jetzt kommt, als fünfter Minister des Inneren, ein adliger Abgeordneter: Bijepräsident der Duma. Ein Mann, der das Ausland kennt, und dem man ein unbefangenes Urteil über den Gegner verdachte. Die Volkvertretung in Rußland ist nicht mächtig mehr; aber sie ist von dem Gedanken des erlösenden Krieges benommen. Sie weiß noch nicht, daß weder die Niederlage (wie vor einem Jahre) die Revolutionäre hoffen noch ein Sieg ihr Vaterland erretten kann, wenn es nicht das Weiseste seiner Zeit aus äußere Feinde gerichteten Kraft nach innen wendet. Nur dort aber sind die Grobermauer möglich, durch die Rußland erfüllt werden kann.

Der Wechsel im russischen Ministerium.

T. U. Stockholm, 4. Oktober. Der Wechsel im russischen Ministerium des Innern wird als ein Anfang zu weiteren Änderungen und als wahrcheinlicher Erfolg englischer Einflüsse betrachtet. Wie eine aus Rußland hier einetzoiffene Persönlichkeit berichtet, werden in Petersburg gerüchtweise die sich widersprechenden Möglichkeiten einer Ministerialtätigkeit Schwajew, eines Ministerpräsidenten Chwoitow und die einer befristeten Stellung Stürmers erörtert. Die Ernennung des mit Willigung befreundeten Protopopow gilt als ein Zugeländnis an die demnach wieder zusammenzutretende Reichsduma, die sich in der Herbstsession mit den auf Grund des § 87 durchgeführten Gesetzen über die Einrichtung eines Gesundheitsministeriums und die Ausübung der Vollmacht des Innenministeriums bezüglich Ueberwachung auch nichtöffentlicher Versammlungen beschäftigen wird. „Russejke Biedemol!“ vom 11. 24. September meldet noch, daß die Genehmigung der Statuten des von Protopopow, Grimm und Gredeskul geplanten Zeitungsverlages unermwarteterweise verzögert wurde, obwohl das Projekt bereits vom Handelsministerium genehmigt war. Die Regierung forderte die Annahme einer Bestimmung in die Statuten, daß Personen jüdischer Konfession im Verwaltungsrate nur die Minorität einnehmen dürfen.

c. B. Petersburg, 4. Oktober. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der neue Minister des Innern, Protopopow, bis jetzt Bizepräsident der Duma, hat in einer den Pressevertretern gewährten Unterredung erklärt, der Krieg müsse, wie furdbar schwer er auch sei, doch bis zum Ende durchgeführt werden. Der Schwung, der alle Teilmannschaften befehtigt und Ausfall in den Erleben nach dem Siege geehrt habe, beweise, daß die Ueberzeugung auch in das Volkselement gedrungen sei. Die Erklärung des neuen Ministers wurde von der russischen Presse mit großer Befriedigung aufgenommen.

Zum Nachfolger Stürmers

als russischer Minister des Auswärtigen soll nicht Giers, sondern Schebekow ausreichen sein.

Schwere Russenniederlage in Wolhynien.

Die am 1. Oktober von den Russen angenommene Beschließung der Front des Generalobersten Tejschitzinsky mit zahlreichen Geschützen schmerzten Kalibers war nur eine Einleitung zu einem Massenangriff am 2. Oktober, wie er in dieser Weise bisher in Wolhynien nicht vorgekommen ist. Auf einem über 18 Kilometer langen Abschnitt zwischen Sienichow, jüdischlich Korytnica, und der oberen Turca bei Jaturce setzten die Russen mehrere Korps, darunter die frisch aufgestellten Garde, ein. Bei Tagesanbruch begannen die Russen sich die feindlichen Geschütze gegen die Gräben der Verbündeten zu werfen. Ueber drei Stunden dauerte das rasende Trommelfeuer. Mit allgerögter Mächtigkeitsleistung wurden dann die russischen Infanteriemassen zum Sturme vorgetrieben. Zwischen Korytnica und Woinin stürmten die besten russischen Regimenter der Garde in tiefgegliederter Ordnung hintereinander 17 mal, nördlich Woinin wiederholten andere feindliche Abteilungen 12 mal vergebliche Stürme gegen unsere Stellungen. Nordöstlich Jaturce eroberten die Russen eine von uns besetzte Höhe nach furchtbaren Verlusten, wurden jedoch sofort durch Gegenangriff vertrieben. Am 3. Uhr nachmittags waren alle russischen Angriffe restlos erledigt.

Die Verluste der Russen waren furdbar. Sie übertrafen laut „Woj. Ztg.“ die vom 20. September besträchtigt. Sie rührten zum Teil auch von der Beschließung der Gräben durch eigene Artillerie her. Am schwersten hat die Garde gelitten. In einer Verluste sind dank unserer Artillerie, die ihren großen Tag hatte, verhältnismäßig gering. Dennoch ist wiederholte der arg mangelnomene Feind keine Angriffe nördlich Korytnica und nördlich Sienichow und holte sich eine neue Auflage der Niederslage des Montages.

Rußland greift schon zum Jahrgang 1919.

Einer Meldung aus Kopenhagen, berichtet der „Dien“, die Regierung habe die Gewerbeten aufgefordert, die Einberufung des Jahrgangs 1919 vorzubereiten. Die Einberufung selbst sei zu Beginn zu erwarten.

Vom Balkan.

Am Krupograd.

T. U. Sofia, 4. Oktober. Der Mittelpunkt der Kämpfe in Westmacedonien hat sich nach Krupograd, nordöstlich von Florina, veroben. Hier fanden heftige Kämpfe mit den Serben statt, die zurückgeschlagen wurden.

König Konstantin bleibt fest.

Berlin, 4. Oktober. Ueber den Standpunkt des Königs von Griechenland heißt es nach verschiedenen Blättern in der „Hofenle Welt“: Solange König Konstantin die Geschicke Griechenlands leitet, ist mit keiner Wendung der griechischen Politik zugunsten des Biederbandes zu rechnen.

Der bulgarische Bericht.

WTE, Sofia, 3. Oktober. Im Bericht des Generalstabes vom 3. Oktober heißt es u. a.: Mazedonische Front: Beständig und stützlich von Serbien (Florina) lebhaft Artillerieartigkeit ohne Infanteriegefechte. An der Struma-Front Ruhe.

An der Donau-Front haben wir die Insel Walat Kalafat gegenüber von Vidin besetzt und Salen, Wahofel und Kufrenen von Kalafat mit Gelato besetzt. Bei dem Dorfe Klakovo gelang es dem Feinde, eine Brücke zu schlagen, mittels deren er starke Truppenteile herüberführte. Oesterreichische Monitore haben die Brücke zerstört.

In der Dobruja wurde ein Angriff des Feindes in der Nähe Vasilovo-Anjabasche-Perneli aufgehalten. Ein Gegenangriff unserer rechten Flügel endigte mit der Zurückwerfung des Feindes und Vernichtung eines feindlichen Bataillons, dessen Oberbefehlshaber, zwei Offiziere und 100 Mann, gefangen genommen wurden.

Ein Schritt Wilsons für den Frieden?

e. B. Dsenpeit, 4. Oktober. Die Führerin der ungarischen Frauenrechtlerinnen, Frau Viola Schwimmer, ist hierher zurückgekehrt. Sie hat in Amerika im Auftrag des Hunderttausendklub, dem hervorragende Politiker der Union angehören, eine Friedensreise durch die amerikanischen Staaten unternommen und erklärt, Präsident Wilson steht ein, daß eine Wiederwahl nur von dem Grade der Popularität abhängt, die er sich durch eine etwaige Friedensvermittlung verdienen kann. In richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß zurzeit eine ausgeprägte Stimmung für Frieden einher mit der Präsidentenwahl kandidaten besteht, will Wilson die Lage ausnutzen und hiermit die Volkstifter der Vereinigten Staaten in London, Paris und Berlin nach Washington um sich über die Friedensangelegenheit der einzelnen Staaten anzufragen zu lassen und dann einen entscheidenden Schritt in der Friedensvermittlung zu unternehmen und zwar noch vor dem 3. November, dem vorausgesetzlichen Wahltag.

Weseler Blätter melden aus Washington: Der Londoner „Morning Post“ zufolge erarbeitete die bis zum 28. September in 13 bläuer demokratischen Staaten vorgenommenen Umwahlen glatte Niederlagen Wilsons.

Amerikanische Hilfe für unsere Feinde.

WTE, Berlin, 4. Oktober. An der Somme sollen verschiedenen Blättern zufolge 4000 38 Zentimeter Geschütze amerikanischer Herkunft teils im Kampf, teils in Reserve liegen.

Berlin, 4. Oktober. Dem „B. Z.“ zufolge heißt es in einem New Yorker Briefe eines italienischen Blattes über die amerikanischen Soldaten an der französischen Front: In Kanada stehen heute 20000 Amerikaner, die im Kampfe für die Entente ausgebildet sind oder werden. Als die amerikanische Regierung bei der kanadischen Regierung dagegen protestierte, daß diese Amerikaner alle die Sternensfarbe tragen, erhielt sie die Antwort, daß jede Einheit des kanadischen Heeres sich amerikanische Legion nennen könne. Die Legion bestehe aus überwiegenen Teil aus Deutschen, die sich für „Werkzeuge der Vorsehung“ halten, um Deutschland zu strafen.

Der heruntergeschossene Zeppelin.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Zeppelin, der am 1. Oktober nachmittags von London nach Ostende auf dem Meere abging, ist nach und nach außerordentlich schnell besetzt. Der Zeppelin stürzte in drei Teilen ab, der erste in einen Baum, der zweite 15 Yards weiter in eine Erde und das letzte Stück in Trümmern auf den Boden. Bevor das Luftschiff abstürzte, war die Mannschaft 30 Bomben auf eine Strecke von 2 1/2 Kilometern. Die meisten fielen auf das offene Feld. Gebäude wurden nicht beschädigt, nur ein Mann getötet. Das sollen die angeführten Verluste sein, die durch die 10 Zeppeline hervorgerufen worden sind. Das Luftschiff stieg in der Londoner Vorstadt Rottersbar. Bis jetzt wurden 6 Mann von der Besatzung aufgefunden. Die Körper befinden sich in einer gewissen Entfernung vom Luftschiff. Es scheint, daß die Leute, bevor das Luftschiff den Boden erreichte, abgesprungen sind. Der Zeppelin hat in einem Augenblicke von einem bis zum anderen Ende Feuer gefangen und stürzte rasch zu Boden.

Ein Erfolg unserer Seeflugzeuge.

T. U. Berlin, 4. Oktober. Am 1. Oktober nachmittags verfolgten Seeflugzeuge der Seeflugstation Zebrügge ein feindliches Seeflugzeugsmoeder. Im Verlaufe der sich entwickelnden Kämpfe wurde ein feindliches Flugzeug abgegriffen. Die eigenen Flugzeuge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Ein englisches Petroleumschiff verbrannt.

Paris, 3. Oktober. Nach „Echo de Paris“ ist im Hafen von Le Havre das englische Petroleumschiff „Bancellus“ (969 Tonnen) vollständig verbrannt.

Ein Reife Asquiths gefallen.

e. B. Berlin, 3. Oktober. Ein Reife des Ministerpräsidenten Asquith, der Peunant Tennants, ein Regimentskamerad des kürzlich gefallenen Sohnes von Asquith, ist nach der „Westminster Gazette“ in der vorigen Woche an der Somme gefallen.

Briards großer Kriegsplan.

„Gemeinsame Referenz“ — Außen nach Frankreich! — Französisch-englische Verschmelzung.

e. B. Genf, 3. Oktober. Die von Senator Humbert eingeleitete Bewegung zugunsten einer größtmöglichen Ausnutzung der Mannschaffsreserven der Verbündeten Frankreichs auf dem westlichen Kriegsschauplatz gewinnt zusehends Boden. Die gesamte französische Westfront nimmt dem Gedanken zu, und es ist nicht zweifelhaft, daß diese Aktion von England ausgedrückt, der bekanntlich bereits in der Kammer des Senats Humberts aufgriff und zu seinem eigenen machte. In erster Linie kommt für den Ersatz der französischen Verluste bei Verdun und an der Somme Ausland in Betracht. In Paris hält man die zuffälligen Referenzen immer noch für unerlässlich. Diese Referenzen, so wird versichert, können Ausland aber auf seiner eigenen Front nicht einsetzen, weil es an Waffen fehlt, um sie auszurüsten, und an Offizieren, um sie zu befehligen. Briard hofft nun, die russische Regierung zu bewegen, wenigstens einen Teil dieser Referenz nach Frankreich transportieren zu lassen, wo es mehr an Waffen noch an Offizieren fehlt.

Im Ausland erwartet Frankreich etwas anderes. Die Engländer schicken wie Briard selbst längst feststellte, längst alle ihre irgendwo entfeindlichen Truppen nach Frankreich. Sie können also in dieser Richtung nicht viel mehr tun. Was man in Frankreich zu erreichen hofft, ist vielmehr die Verschmelzung ihrer Truppen mit den französischen Heeresverbänden, die Einreihung englischer Regimenter, Brigaden und Divisionen in französische Heereskörper. Die Franzosen hoffen, die Engländer für diesen Gedanken gewinnen zu können, weil man in England selbst mit der obersten Leitung des Britenheeres nicht allzu sehr zufrieden ist.

Das dritte Menschenteilreservoir ist Italien. Es verfügt über beträchtliche Reserven. Aber offenbar weigert es sich ganz entschieden, sie Frankreich zu überlassen, denn die französischen Blätter begnügen sich mit der Feststellung, daß ausfinden von ihrer Verwendung an der französischen Front keine Rede sein könne, obwohl die Eigenart des Terrains an der italienischen Front ihren Masseneinsatz dort verbiete. Die französische Regierung verlangt deshalb von Italien nur, daß es die Referenzen wenigstens auf dem Balkan der gemeinsamen Sache nutzbar mache, und nennelt die Staatsmänner in Rom wiederholt auf die Kriegserklärung an Deutschland, die doch aus praktische militärische Folgen haben müßte.

So sieht in großen Zügen der neue Kriegsplan Briards aus, den er mit Hilfe einer schickig und energisch betriebenen Propaganda zu verwirklichen hofft. Er ist natürlich die notwendige Folge der Beschloßung der französischen Referenzen, die eine nicht mehr fortzulagende Tatsache ist.

Ablösung der französischen Kolonialtruppen.

Zürcher Blätter zufolge meldet das Pariser „Journal“: Der Abtransport der Kolonialtruppen von der Front nach wärmeren Gegenden hat infolge der kalten Witterung dieser Tage vorzeitig, als beabsichtigt, begonnen. Das Blatt betont, es trete jedoch keine Schwächung der Front ein, da neue englische Truppentransporte und Referenzen aus französischen Truppenlagern in die Feuerstellungen vordringen.

Cadornas achte Isonzooffensive?

Die „Noue Freie Presse“ schreibt: Nach italienischen Meldungen Schweizerischer Blätter steht eine achte italienische Offensive an der Isonzo-Front bevor. Auch die neue Offensive werde der Herzog von Aosta leiten. Die Vorbereitungen für diese Offensive, die zum Teil mit ganz frischen Truppen unternommen werden soll, werden als außerordentlich große geschätzt. Insbesondere werde auf eine mögliche Verärgerung des Militärparlamentes Gewicht gelegt. Seit Tagen gehen ununterbrochen Züge mit Truppen und Munition auf die Front. Es würden ungeheure Mengen schwere Artilleriemunition aufgeschickt. Besondere Maßnahmen seien notwendig geworden, um die Versorgung der Truppen mit Trinkwasser zu sichern. Verschiedenen fremden Korrespondenten sei die Erlaubnis gegeben worden, bei den neuen Offensiven Augenzeugen zu sein. Auch d'Annunzio und Conan Doyle sind im Hauptquartier des Herzogs von Aosta eingetroffen.

Der Protest des Papstes gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia.

WTE, Rom, 3. Oktober. (Agenzia Stefani.) Mehrere ausländische Blätter veröffentlichen einen Protest, den Kardinal im Namen des Papstes den diplomatischen Vertretern beim Heiligen Stuhl überreicht habe bezüglich des Dekretes, wodurch der Palazzo Venezia als Staatsgut beschlagnahmt wird. Es heißt darin:

Der Heilige Stuhl kann nicht umhin, auf die aus dieser Maßnahme sich ergebende Verletzung seiner heiligsten Rechte nachdrücklich zu zeigen. In der Tat ist der Palazzo Venezia die gewöhnliche Residenz des Vatikans seiner Apostolischen Majestät beim Heiligen Stuhl. Daß jener gewürdigt fernweilt, entbehrt der Palast dieses Charakters nicht, da die Abwesenheit bloß vorübergehender Natur und eine Folge der durch den Krieg für die Vertreter der Zentralmächte erwachsenen anomalen Verhältnisse ist. Die italienische Regierung selbst betrachtet ja den Vertreter Oesterreich-Ungarns beim Heiligen Stuhl als den im Besitz und in weitlicher Ausübung seiner diplomatischen Mission befindlich, da sie denselben erklärt hat, der genannte Botschafter und die Gehandten Bayerns und Preußens könnten frei und in voller Sicherheit in Rom bleiben. Diese Beschlagnahme der Residenz eines Vertreters einer fremden Macht beim Heiligen Stuhl bildet an sich eine Verletzung des Heiligen Völkerrechts, das ihm auch durch das Gesetz vom 13. April 1871 gewährleistet ist.

Gegen diesen Akt, der einen neuen Beweis der anomalen Lage des Heiligen Stuhles bedeutet, hat der unterzeichnete Kardinal auf Verlegung und im Namen Sr. Heiligkeit formell feierlich Protest zu erheben und Em. Exzellenz zu bitten, denselben Ihrer Regierung zur Kenntnis zu bringen, dies in der Zuversicht, daß Em. Exzellenz die Aufmerkbarkeit der italienischen Regierung auf das Unregelmäßige ihres Verhaltens lenken werde, begleichen auf die Tatsache, daß sie nicht auf dem Wege ist, zu dem sie sich verpflichtet hatte.

T. U. Lugano, 3. Oktober. Die italienischen Blätter setzen ihre Polemik über den bekannten Protest des Papstes lebhaft fort. Einige Organe wenden sich jetzt auch gegen den „Corriere d'Informazione“ des Vorgesetzten des Kabinetts in Rom Jugonjan als einem Schuldverursacher entlarfungen aus. Verschiedene Blätter weisen darauf hin, daß offenbar Differenzen zwischen dem von Stefani veröffentlichten Bericht und dem Wortlaut, der dem „Corriere d'Informazione“ vorlag, bestehen müssen, da sonst die letztgenannte Zeitung nicht zu derlei falschen Schlüssen hätte kommen können.

Die Verjorgungsstellen.

Man schreibt uns aus Berlin: Der neue — neunte — Nachtrag zur „Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges“, der dem Reichstage von der Regierung vorgelegt worden ist und der die wesentliche Grundlage der bevorstehenden wirtschaftlichen und vor allem ernährungspolitischen Debatten der Volkstretzung bilden wird, übertrifft an Umfang alle seine Vorgänger; er umfaßt beinahe zwei und ein halbes hundert Seiten in Quartformat. Die kaum mehr übersehbare Fülle von Verordnungen, die der Bundesrat, der Reichsminister und das Kriegsernährungsamt zur Regulierung so gut wie aller Gebiete des inneren Wirtschaftslebens erlassen haben, wird in thematischer und chronologischer Folge aufgeführt; dabei werden die Ursachen und Voraussetzungen des gegenwärtigen Eingriffs in der Regel breiter und ausführlicher dargelegt als in den amtlichen und halbamtlichen Wolff-Kommentaren, die seit einiger Zeit jede wichtigere Bundesrats- und Reichsanordnungsverordnung begleiten. Daneben wird aber auch wertvolles Material aus der Verwaltungspraxis der Kriegswirtschaft mitgeteilt, das auf keinem anderen Wege zur Kenntnis einer breiteren Öffentlichkeit gelangt. Zu diesem Materiale gehören vor allem die in der Denkschrift regelmäßig veröffentlichten Auszüge aus den Tätigkeitsberichten der zentralen, amtlichen und halbamtlichen Verjorgungsstellen, die als Träger der Bewirtschaftung aller Gebiete des inneren Wirtschaftslebens erlassen haben, und in thematischer und chronologischer Folge aufgeführt; dabei werden die Ursachen und Voraussetzungen des gegenwärtigen Eingriffs in der Regel breiter und ausführlicher dargelegt als in den amtlichen und halbamtlichen Wolff-Kommentaren, die seit einiger Zeit jede wichtigere Bundesrats- und Reichsanordnungsverordnung begleiten. Daneben wird aber auch wertvolles Material aus der Verwaltungspraxis der Kriegswirtschaft mitgeteilt, das auf keinem anderen Wege zur Kenntnis einer breiteren Öffentlichkeit gelangt. Zu diesem Materiale gehören vor allem die in der Denkschrift regelmäßig veröffentlichten Auszüge aus den Tätigkeitsberichten der zentralen, amtlichen und halbamtlichen Verjorgungsstellen, die als Träger der Bewirtschaftung aller Gebiete des inneren Wirtschaftslebens erlassen haben, und in thematischer und chronologischer Folge aufgeführt; dabei werden die Ursachen und Voraussetzungen des gegenwärtigen Eingriffs in der Regel breiter und ausführlicher dargelegt als in den amtlichen und halbamtlichen Wolff-Kommentaren, die seit einiger Zeit jede wichtigere Bundesrats- und Reichsanordnungsverordnung begleiten. Daneben wird aber auch wertvolles Material aus der Verwaltungspraxis der Kriegswirtschaft mitgeteilt, das auf keinem anderen Wege zur Kenntnis einer breiteren Öffentlichkeit gelangt.

Die Zentralstelle, von der man am wenigsten spricht, weil sie am erfolgreichsten arbeitet, ist bekanntlich die Reichsgetreidestelle. Die Denkschrift erwähnt, daß die „R.G.“ in der schwierigsten Lebenszeit des Frühjahres 1916 außer den normalen Mehlvergaben noch fast 200 000 Tonnen besondere Zufuhre bereitstellen konnte (100 000 Tonnen Zulage für Schmararbeiter, 40 000 Tonnen Ersatz für fehlende Brotmaterial, 60 000 Tonnen Ersatz für fehlendes Brotmaterial, 10 000 T. zur Herstellung von Weizenraupen); dazu weitere jahresweise nicht genau angegebene Mengen für Bergarbeiter unter Tage und Feuerarbeiter, und zur Vergrößerung der Kontingente der Griechmühlen und Teigwarenfabriken. Nur bei frischer und sorgsamster Gesamtdisposition war solche Mehlverteilung in einem Jahre so schwierig möglich.

Die Reichsstarkeifstelle konnte nicht so aus dem Vollen wirtschaften; sie hat das ganze Jahr hindurch gewissermaßen von der Hand in den Mund gelebt und war zeitweise nicht imstande, bedeutende Einlagen der Bebaridung zu verzeichnen. Die Zwangsumlagen in Frühjahr und Frühommer lieferten trotz knapper Bemessung der Verbrauchsmenge kein überall ausreichendes und rechtzeitig verfügbares Angebot; man erinnert sich in noch an die Kartoffelmot, die dem Frühstarkeifstelle vorausging. Im neuen Geschäftsjahre soll das peinfache Non-ber-hand-in-hand-Mundhalten aufhören; die Reichsstarkeifstelle hat für den Bedarf bis zum 15. April 1917 101 Millionen Zentner durch Zwangsumlagen sichergestellt. Von landwirtschaftlicher Seite wird

Denkt an uns! Sendet



Deutscher Torpedoschubdrucker.

Galem Aleikum

(Hohlmundstück)

Galem Gold

Goldmundstück

Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: Nr. 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück
einschließlich Kriessaufschlag

30 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!
30 Stück feldpostmäßig verpackt. 10 Pf. Porto!

Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Verlags Dresden.
Joh. Hugo Zier, Halle/Saale, S. M. d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

freilich vielfach verlangt, daß die rigorosen Anforderungen der Reichsfinanzstelle keine Rücksicht für Futterwege etc. ließen und so zu neuen Schwierigkeiten in der Fleischfrage führen könnten.

Die Reichsfinanzstelle hatte zwischen den Wünschen der Konsumenten und dem volkswirtschaftlichen Interesse an der Erhaltung eines gewissen Viehgrundkapitals den nötigen Ausgleich herbeizuführen; daß sich dabei die Verbraucher an starke Beschaffenheit gewöhnen mußten, ist bekannt. Der Bericht verzeichnet sämtliche Herabsetzungen der Schlachtungsquote. In der ersten Versorgungsperiode (1. April bis 30. Juni 1916) wurde für die Schlachttiere die Hälfte des Durchschnitts der beschlachtungsfähigen Schlachtungen des zweiten Vierteljahrs 1911-15 zugelassen.

Sehr vorzeitige und eifrige, aber in ihrem Erfolge notwendiger Weise beschränkte Arbeit leistete der Kriegsviehstand für planmäßige und tierische Düngung und Fette. Er organisierte die Düngung (namentlich aus dem Balkan), bewirtschaftete die Fleischwerke, ersetzte neue Fettöle — Sonnenblumen, Schieferne, tierische Knochen und Wäfler — und rechte systematische Dargewinnung in Deutschland selbst und in den besetzten Gebieten an. Den technischen Verbrauch von Ölen und Fetten drängte er nach Möglichkeit zurück. Günstig vermerkte er unsere Fettbilanz nicht zu gestalten; aber ohne ihn wäre sie noch erheblich ungünstiger geworden.

Und das gilt nicht im ganzen von allen Zentralversorgungsstellen — so sehr im einzelnen Geschick und Erfolg ihrer Tätigkeit voneinander abzuweichen mögen. Wenn ihr Eingreifen zunächst auch manchen Verbraucherteilen die Knappheit härter fühlbar macht — eine natürliche Folge der Vermehrungen um die Art und logische Gleichmäßigkeit der Verteilung — so sichern ihre Bemühungen doch die Erhaltung der Produktionsgrundlagen und, so weit es geht, Förderung der Produktion, also Nachhaltigkeit und mindestens relative Stabilität der Versorgung während ungerichteter Wirtschaft unter Voraussetzungen wie die, mit denen wir heute rechnen müssen, unweigerlich zur Erschöpfung der Vorräte und damit zu wirtschaftlicher, die Kriegführung lähmenden Mangel führen müßte.

Das letztere ist im allgemeinen in der Theorie richtig. In der Praxis zeigt sich bei der jetzigen Benutzungsart allerdings selber immer noch eine große Verbiegenheit der Versorgung, und zwar nicht nur bei der Versorgung der Produzenten von Lebensmitteln und den städtischen Konsumenten, sondern auch zwischen den Zuweisungen an die einzelnen Großstädte. Wenn in Berlin die Zentrallieferung 30 Gramm, in Halle 25 Gramm auf den Kopf beträgt, wenn in Berlin ein Ei pro Kopf und Woche gegeben werden kann, in Halle dagegen erst alle 6 Wochen ein Ei, wenn Berlin 1 1/2 Pfund Kartoffeln pro Kopf und Tag verteilen kann, Halle aber nur 1 Pfund, dann ist die Organisation der Zentrallieferung doch noch nicht auf der gewöhnlichen Höhe. Die Zentralisierung hat neben dem Hauptzweck, eine Erhöhung der Vorräte zu verhindern, doch sicherlich auch die Aufgabe, eine gleichmäßige Verteilung herbeizuführen.

Vermischte Arieasnachrichten.

Amerika-Spende für Ostpreußen.

a. B. Berlin, 4. Okt. Der Ostpreussische Unterstützungsfonds in New York stellte dem Reichsverband für Ostpreußen die Betrag von vorläufig ein Million Mark zur Verfügung. Davon 440 000 Mk. für den Balkankreis, 350 000 Mk. für den Gobi-Kreis, 120 000 Mk. für das Unerburcher Kruppenfeld, 90 000 Mk. für den Kreis Labtau. Die hochherzige Spende geschah auf Anregung des Oberleiters Rippert (Cincinnati), der seinerzeit Ostpreußen befreite.

Einberufung aller jungen Schweden im Ausland?

Kopenhagen, 3. Oktober. Nationalbankens meldet aus Warschau: Das schwedische Kriegsministerium beschäftigt sich mit dem Plane, alle in diesem Jahre in Militärdienst eingetragenen jungen Schweden, die sich gegenwärtig im Ausland aufhalten, zum Zwecke ihrer Rekrutenausbildung einberufen zu lassen.

Eine Folge des U-Bootkriegs.

Mit Ausnahme der Insel-Linie haben laut „Post“ alle holländisch-englischen Schiffsfahrgeellschaften in Folge fortgesetzter Beschlagnahme ihrer Schiffe durch deutsche Kriegsschiffe den Verkehr eingestellt.

Kongreßer zu Hilfe!

Berlin, 4. Oktober. Um die besetzte Front in Nordfrankreich zu stärken, beschloß angeblich die Regierung in La Hague, im nächsten Frühjahr mehrere Regimenter schwarze Kongreßgruppen an die Westfront zu senden.

Rumänisches Petroleummonopol?

London, 3. Oktober. Die „Times“ erfahren aus Bukarest, daß die rumänische Amtsgesellschaft die Errettung einer Kommission veröffentlicht, die mit weitgehenden Vollmachten zur Reform der Petroleumergzeugung ausgestattet worden sei. Es scheint, als ob die Regierung ein Petroleummonopol einzuführen beabsichtige.

Nahrungsmittelforgen bei unsern Feinden.

Sie wollten uns ja den Hungertod herbeiführen lassen, unsere Feinde, die im Dunkeln wühlende Hand ließen sich mit eisernem Griff um unsere Köpfe legen — dieses kriminell angehauchte Bild entkamt der englischen Phantasie —, und um müssen sie sich entschließen, selbst den Schmachtrien umzusetzen. Man braucht freilich noch keineswegs der Phantasie die Ärmel freizulassen und Zukunftsrechnungen anzustellen, aber immerhin ist es doch tröstlich, zu sehen, daß die Feinde uns täglich Brot, derenwegen uns unsere Feinde so höflich verhöhnten, jetzt auch an der Themse und an der Seine heimlich hind und mit täglich wachsendem Druck fühlbarer werden. Nach einer Meldung des „Temps“ aus London vom 24. August ist das Bierpfundbrot auf 79 1/2 Pfg. gefallen, in Birmingham kostet das Brot gar schon 83 Pfg.

Bei Ausbruch des Krieges kam der Brotpreis in England gerade auf die Hälfte: 37 1/2 bis 41 1/2 Pfg. Im Unterhause mußte die Regierung harte Worte wegen der Lebensmittelsteuerung hören, ohne etwas ändern zu können. In Paris andererseits ist es zunächst die Butternot, die die Gemüter erregt. Der „Matin“ vom 3. September: „Wie lange soll dieser schreckliche Zustand noch dauern und wozu soll er führen?“ Besonders die schlechte Beschaffenheit der Butter ist es, die den Grund der Unzufriedenheit abgibt. Das Pariser Blatt schreibt darüber: „Eine große Zahl von Haushaltungen wendet sich gegen die unglückliche Qualität gewisser Butterarten, welche ihnen zum Höchstpreise verkauft werden, zu dem Preise, wie die feinste Butter, die in den vornehmen Vierteln verkauft wird.“ Es folgen Ausführungen über die Schwierigkeit der Eier- und Kartoffelversorgung.

In Deutschland wird es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, wie unsere Feinde auf diesem ihnen neuen Kriegsschauplatz der Lebensmittelorganisation zu bestehen gedenken.

Deutsches Reich.

Eine abgelehnte Reichstagskandidatur Tirpitz'.

Dresden, 3. Oktober. Die Konservativen im Wahlkreis Ostschlesien haben die Kandidatur zur Reichstagswahl, die infolge des Todes des konservativen Abgeordneten Giele notwendig geworden ist, dem früheren Staatssekretär des Reichsmarine-Ämtes, Großadmiral v. Tirpitz, angetragen. Doch hat dieser die Kandidatur abgelehnt, wie er bereits vorher hat, im Interesse der großen Sache. In seiner Stelle wurde der Dresdener Fabrikbesitzer Dr. Max Widgrube aufgeführt, dem bekanntlich eine sozialdemokratische Gegenkandidatur in der Person des Leipziger Buchhändlers Quincki entgegengesetzt worden ist.

Kunst und Wissenschaft.

Zum Tode von Vinzenz Czerny.

Nach längerem Leben ist in Heidelberg einer der größten deutschen Chirurgen und Operateure verstorben, der seine reichen ärztlichen Erfahrungen auch in den Dienst der Verwundetenführer stellte. Exzellenz Czerny, am 19. November 1842 in Trautau geboren, als Ordinarius in Wien, Freiburg, Heidelberg tätig und hohedienstlich in allen Operationen am Kehlkopf, Magen, Darm, an der Gallenblase, Niere, Gebärmutter, hat sein letzten Jahre ganz der Erforschung der Krebskrankheit gewidmet. Er begründete das Institut für Krebsforschung und das Samariterhaus zur Behandlung und Pflege Krebskranker. Er hatte die Ehre, 1910 zum Präsidenten der internationalen Vereinigung für Krebsforschung ernannt zu werden, nachdem er schon seit 1908 Präsident der internationalen Gesellschaft für Chirurgie war. Zusammen mit Albin Leffler Czerny im deutsch-französischen Kreis 1870 in den Kasernen von Reimsburg die wertvollsten Dienste als Chirurg. Seine späteren Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie, Histologie und Pathologie bilden die Grundlage für das heutige hohe Können unserer Militär- und Stadtsärzte. Daß wir heute über 80 v. H. unserer Verwundeten zum Frontdienst zurückführen können, diese Höhe medizinischer Kunst verdanken wir in erster Linie Czerny, dessen Lebensnachricht überall in Deutschland auf die feinste Lesart erregt.

Von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

- 1. Kaiser Wilhelm hat die vom Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften beschlossene Aufnahme 1. des Königlich Sächsischen Geheimen Kommerzienrats Georg Arnold in Dresden,
- 2. des Ingenieurs und Fabrikbesizers Richard Gradenwitz in Berlin-Grunewald,
- 3. des Kommerzienrats Josef Kaiser in Bielefeld,
- 4. des Kommerzienrats und Königlich Sächsischen Konjunkturalrats Jakob Mandelbaum in Berlin-Doberlin,
- 5. des Staatsministers Theodor von Müller in Berlin,
- 6. des Kommerzienrats August Morfous in München-Grudbach

7. des Kommerzienrats und Kaufmanns Jacques Wähnam in Berlin.

8. des Königlich Sächsischen Geheimen Kommerzienrats Dr. phil. h. c. Oscar von Petri in Nürnberg als Mitglieder der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft befristet.

Prof. Dr. Dederit 7. In den Folgen eines Schlaganfalles (nach im 68. Lebensjahre Dr. phil. Emil Dederit, ordentlicher Professor der Geographie und derzeitiger Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät in Frankfurt).

Wollfein Müller aus Bielefeld, Alexander Wolff betrat, wie der „Post“ aus Bielefeld berichtet wird, dort zum erstenmal seit Kriegsausbruch als Beobachter die Bühne. Dem Direktor des Bielefelder Stadttheaters, Rehm, ist es zu danken, daß der Künstler, seinem Berufe wiedervergeben wurde. Alexander Wolff zeigte sich im Vollbesitz seiner reichen Künstlerkräfte, die von aller Kriegsunbill unberührt blieb, vielmehr sogar gefördert wurde. Die deutsche Kolonie mit Geheimdem Baron Komberg war wohl sichtbar erschienen.

Prof. Max Lenz 7. In Serbien ist in diesen Tagen der berühmteste Sprachforscher Norwegens, der dortige Universitätsprofessor Dr. Alf Lenz im Alter von 63 Jahren gestorben. Lenz war ein Mann von europäischer Ruhe, dessen Wissens- und Forschungsbereich sich durch seine Vielseitigkeit auszeichnete.

Letzte Depeschen.

Der amtliche türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 3. Oktober. Bericht des Hauptquartiers vom 2. Oktober. Kaukasus-Front: Patrouillengeschehen von geringer Bedeutung. Wir machten einige Gefangene.

In den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. Am 1. Oktober schlugen unsere Truppen an der Derbruska-Front einen feindlichen Angriff in der Gegend von Amuzacca erfolgreich ab.

Englischer Luftangriff auf Brüssel.

WTB. London, 3. Oktober. Wir unternahmen am 2. Oktober einen neuen Luftangriff auf die Luftschiffhafen bei Brüssel. Eine unserer Maschinen ist nicht zurückgekehrt.

Rumänischer Heeresbericht.

WTB. Bukarest, 3. Oktober. Die Kämpfe am Gurguleu-Berge im Gögény- und Sargitta-Gebirge dauern an. Wir erbeuteten von den Maschinengepöckern und nahmen 11 Offiziere, 500 Mann gefangen. Südfront: Unsere Truppen überschritten zwischen Ruzschuk und Tutra die Donau.

In der Dobručka griffen wir auf der ganzen Front an und drängten das Zentrum und den rechten Flügel der Feinde zurück.

Die Tätigkeit der Gumnaristen.

WTB. Bern, 4. Oktober. Der „Temps“ meldet aus Wien: Die Anhänger der Partei Gumnaristen (sozialistische) der Reformvereine verheißt ihre Tätigkeit in der Hauptstadt und in der Provinz. Sie zeigen sich im Verein, wo sie lärmende Kundgebungen gegen die nach Saloniki in See gehenden Freiwilligen veranstalten.

Wasserstände.

Ort	2 Okt.	3. Okt.	4. Okt.	5. Okt.
Wien	+2.06	+2.02	4	—
Niederrhein	+1.52	+1.50	2	—
Wesertal	+2.46	+2.46	—	4
Frankfurt	+1.68	+1.62	6	—
Wesertal	+2.01	+2.37	4	—
Berlin	+0.71	+0.81	—	10
Wesertal	+1.44	+1.44	—	—
Wesertal	+0.26	+0.27	6	—

Sächsischer Wetterbericht.

Parameter	3. Okt. 9 Uhr abends	4. Okt. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	760.0	759.0
Thermometer Celsius	+4.9	+5
Rel. Feuchtigkeit %	74	73
Wind	NO 2	NO 1

Maximum der Temperatur am 3. Okt. +8.5
Minimum in der Nacht vom 3. Okt. um 4. Okt. +1.1 C.
Stärkste Regen am 4. Okt. 7 Uhr morgens: 60 mm.

Wettermarkt Hamburg.

Wetterausgaben für nächsten Tage im voraus. Unbestimmter Nachdruck wird ausdrücklich verweigert!
5. Oktober: Wolke, teils heftig, nachts kühl.
6. Oktober: Wolke, vielfach Regen.
7. Oktober: Wolke, heftig, teils Regen, mild.

Verantwortlich für den politischen Teil: Stegelsied Dgd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eisen, Brauerei, Beilagen, Vermischtes usw.: S. B.; Stegelsied Dgd; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Kateson; für den Anzeigenenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Henkel, Sämtlich in Halle a. S.

Morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr: Zeichnungsschluß der Kriegsanleihe.



Walhalla-Theater.
8.15 Uhr.
Der phänomenale neue Spielplan!
Gastspiel Grete Gallus.
„Die Zirkusmaus“.
In der Operetten-Bühne
Ausserdem das Riesen-Variété-Programm.
12 Lorchs 12 die weltberühmte Ikarier.
Margarete Giltens Tauben-Dressur.
Otto Mücke, der wirklich urkomische Gesangkünstler.
Rubens, Transparentmalerei in höchster Vollendung u. a.

Thaliansaal: Mittwoch, den 11. Okt. 8 Uhr abends
Einziges Liederabend
von
Leo Slezak
„der grösste Tenor deutscher Zunge“
„der leuchtendste Stern am Tenoristen-Himmel“.
Eintrittskarten zu 4.10, 3.10, 2.10 und Stehplatz 1,55 Mk.
in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. Fernsprecher 1199.

Drei Vorträge über Richard Wagner
im **Reyer-Saal, Weidenplan 20**, Dr. Herrn. Stephanl.
Donnerstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr: Richard Wagners Leben und Werke bis Ringen und Walküre.
Donnerstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr: Siegfried u. Götterdämmerung
Donnerstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr: Ausgang seines Schaffens und Lebens.
Am Fingel Gr. Sreutweg - Weiterführerin von Felie Wolff.
Karten für alle drei Abende 3 Mark, einzeln 1.50 Mark, im Büro Weidenplan 20 und abends an der Kasse.

Für die Halleschen Vereins-Lazarettzüge O I und Y I
wird wieder um Liebesgaben gebeten.
Besonders erwünscht sind:
Tabak, Zigarren und Zigaretten, Hemden, Unterzeug, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Kopfkissenbezüge, Hosenträger, Pantoffeln, Feuerzeuge, Zwiebäcke, Kekse, Schokolade, Dürrobst u. Gemüse, sowie alle Sorten Eingemachtes.
Liebesgabenammelstelle der Lazarettzüge O I u. Y I: Gr. Märkerstr. 7; Geschäftszeit von 7-12 und 2-6 Uhr.

Hervorragendes Nachschlagebuch zur Beurteilung der Kriegslage.
Professor Schilling. Die kriegsführenden Mächte.
2. Auflage, 4.-13. Tausend, 256 Seiten, Taschenformat, Mk. 1.10. Eingehende Behandlung der geographischen und politischen Verhältnisse der kriegsführenden Staaten nebst vielen wertvollen Illustrationen u. Angaben, auch von neuereisen Staaten, deren Kenntnis unbedingt erforderlich ist. Umfang: Wichtigste Kriegsergebnisse bis April 1916. Voriglich beurteilt.
A. Stein's Verlagsbuchhandlung, Potsdam 10.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststrasse 9/10.
Juwelen Gold Silber.
L. Hall. Versicherung gegen Ungezieher.
Johannes Meyer, Götzenstr. 18, pr. Telefon 3418. Vertilgung von Ungezieher unter Garantie. - Zahlung nach Erfolg.

An unsere gefährdeten Felle!
Das **Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch**
(Winterausgab. 1916/17)
ist wieder als Kriegsausgabe mit der überdiesfallschen Eisenbahnkarte erschienen.
Wir stellen es unseren Beziehern zum bisherigen **Vorzugspreise von 15 Pfg.**
Nichtbesitzern für 20 Pfg. zur Verfügung. Bestellungen nehmen unsere sämtlichen Anstänger und Vertreter entgegen.
Unsere wertigen Postbesitzer bitten wir, das Fahrplanbuch gegen postfreie Einlieferung von 25 Pfg. direkt von der Hauptgeschäftsstelle zu verlangen.
Der Verlag.

Passage-Theater
Leipzigerstr. 88.
Ab Freitag:
Paul Heide mann
in:
„Paulchen Semmelmann“.
Fröhliche Erinnerungen aus der Jugendzeit.
4 Akte.



Apollo-Theater.
Gastspiel des **Oberbayerischen Bauertheaters** unter Leitung u. persönlicher Mitwirkung von **Frau Anna Dengg Wwe.** aus Tegernsee.
Heute 8³⁰: „In der Sommerfrischen“.
Posse in 4 Akten mit Gesang u. Tanz v. Rauchenegger u. Dreher.
Morgen Donnerstag **Einakter-Abend**. Zum 2. Male **Das Bügelisen**. Der erste August. Der Hosenknopf.

„Funo Hepprids Konseratorium“ für Musik und Theater.
Freitag, den 6. Oktober 1916, abends 8 Uhr, im grossen Saale der „Thalia-Festhalle“:
Ja reschlusskonzert (160. Musikaufführung).
Eintrittskarten sind in den Hofmusikalienhandlungen von Hothan und Koch und im Sekretariat des Konservatoriums erhältlich.
Institut Boltz Hirsau 1 Thür. Einl.-Abt. u. Ref.

Stadttheater
Donnerstag, den 5. Oktober 1916, Anfang 7¹⁵ Uhr. Ende 10¹⁵ Uhr.
Fidelio.
Oper von L. v. Beethoven.
Freitag zum dritten Male: **Sarkentzungen**.

Paulusgemeinde.
Donnerstag, den 5. Oktober, pünktlich 7¹⁵ Uhr.
Männerabend
(P. v. Broecker, Gemeindevorstand).
1. Verbirgt die jetzige Art u. Geschworenengerichte das richtige Recht?
Aussprache.
Freitag, 6. Oktober, 8 Uhr
Stiftbildervortrag
d. Behr. Pollack l. Gemeindevorstand:
„Wanderung durch die Natur in Begleitung der Naturkundin“.
Eintritt 10 St. Jugendverein.

Optische Waren
pretiwer und gut emwiehlt
Otto Unbekannt
in Gr. Märkerstrasse 1a

Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.
Nahrungsmittel-Ausstellung
vom 6.-15. Oktober, täglich von 10-1 und 3-7 Uhr, in der „Loge zu den fünf Türmen“, Albrechtstrasse 6.
Sonabend und Sonntag bleibt die Ausstellung bis abends 9 Uhr geöffnet.
Eintritt 50 Pfg.
Militär (untere Chargen) und Kinder zahlen die Hälfte.
Der Reinertrag ist für die Abteilung Ernährungsfürsorge des Bundes, Ackerpacht und Anschaffung von Saatgut bestimmt.
Eintrittskarten und Ausstellungslose sind erhältlich bei:
Richard Heinze, Gr. Steinstr. 71, Jac. Ludw. Heise, Händelstr. 38, Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 28, Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, Arthur Kopsch, Steinweg 29, Lindau & Winterfeld, Leipzigerstrasse 58, Steinbrecher & Jasper, Markt 1 und Scharrenstr. 1, und Ausstellungen-Kasse in der „Loge zu den fünf Türmen“, Albrechtstr. 6.

Ottene Stellen
Zeichner od. Zeichnerin, Bautechniker, Ferner:
Lohnbuchhalter oder Buchhalterin (auch Kriegsbeschädigte)
sofort gesucht.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Maschinenfabrik für Elektrotechnik, Königstrasse 58.

Militärfreier, zuverlässiger
Kraftwagenführer
für sofort gesucht.
Ludw. Kathe & Sohn,
Halles Diemitz.

Kriegsbeschädigte, militärfreie und nicht kriegsverwendungs-fähige
Schlosser, Dreher und Metallhandwerker
für dauernde Stellung in unserer Waffenabteilung gesucht.
Eigentüme mit Gütern mit besonders günstigen Bedingungen für Kriegsbeschädigte können in im Ben. besessener Wohnkolonie von zusammen 320 Säuern erworben werden.
Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik
Abteilung Zömmern.

Holzkaufmann,
durchaus erfahren in Kalkulation sowie in allen Holz- und Kantarbeiten für das Baugeschäft. Mobiel u. Scharwerk der Firma Friedr. Wöhlhaupt in Hehra u. sofort gesucht.
Bei Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an Herrn Rechtsanwält Wehlich, E. leben.
Junger Mann,
als Kriegsbeschädigter, mit Sprachkenntnissen für Kontor und Lager sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei jeder Station, erbeten.
I. C. Tittel.
Mühle Vaucha a. Unstrut.
Gebirte
Schlosser und Klempner
für Apparaturbau
sofort gesucht Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt.
Maschinenfabrik für Elektrotechnik,
Königstrasse 58.
Für mein Getriebes, Sauger-Getriebe, Pümpenmittelst. Karte 8 gesucht luche ich zum baldigen Eintr. einen brauchbaren, militärfreien **jungen Mann.**
Offerten mit genauen Angaben erbetet **Friedrich Fettig, Köpke, Alt.**
Baumwächter
gesucht Große, Baugeschäft, Wilsdruffstr. 28.

Lehrling
mit best. Kenntnissen bei Fertigung von Kupferarbeiten Angebote an **Reinhard Jacob.**
Lehrling
mit guter Schulbildung für Kolonialwaren u. Sonderproduktions-Verwaltung gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, möglichst schriftlich, an **Otto Stoye, Südrtr. 62.**
Für Osnern 1917.
Lehrling
(Mittelschulbildung) für mein Architekturbüro gesucht.
G. Wolff, Architekt B. D. A.
Alte Promenade 8. 10.-1. 5-6.
Köchin oder einf. Stütze
in gelertem Alter, welche gut kocht u. alle Hausarbeit versteht, deutsch. Stubenmädchen od. einf. Dienstmädchen, welche plätten können u. fernhin kann, per 15. Oktober gesucht. Gute Bezahlung u. Wohnung. an Frau M. Spang, Hamburg, Hochallee 43a.
Eine einfache **2. Rangk. oder alt. Mädchen,** welches die Aufsicht im Haushalt und Schweinefleisch zu führen hat und eines Hausarbeit übernehmen muß, für 1. November gesucht.
Frau Elise Ungewitter, Gut Rohrdorf bei Jechitz 1 A.

Tüchtige Arbeiter und Gußpoker
werden eingesetzt.
Wegelin & Hübner,
Maschinenfabrik und Eisengießerei
A. G. Halle a. S.